

1 DIE LINKE. Berlin
2 7. Landesparteitag, 1. Tagung
3 15./16. Dezember 2018

4

5 **Antrag A22**

6 **Antragsteller*in:** Bezirksverband Steglitz-Zehlendorf

7 **Lern- und Gedenkort an das ehem. Kriegsgefangenenlager Lichterfelde**
8 **Süd**

9 Der Landesparteitag möge beschließen:

10 Die Senatorin für Stadtentwicklung und der Senator für Kultur werden gebeten, sich dafür
11 einzusetzen, dass auf dem Gelände des B-Plangebietes 6-30 in Lichterfelde Süd, ein würdiger Lern-
12 und Gedenkort an das größte ehemalige Kriegsgefangenenlager Stalag III D in Berlin eingerichtet wird
13 und mindestens eines der erhaltenen, authentischen Gebäude am ursprünglichen, historischen Ort
14 gesichert werden kann.

15 Begründung:

16 Die VVN-BdA, die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e. V. und das Aktionsbündnis Lichterfelde Süd
17 haben beim Landesdenkmalamt um Inventarisierung des Geländes gebeten. Das
18 Dokumentationszentrum Schöneweide und das Landesdenkmalamt haben dabei festgestellt, dass
19 mehrere Baracken noch am historischen Ort erhalten geblieben sind.

20 Der Investor, die Groth-Gruppe, hat bezüglich des Erhalts zumindest eines der sechs in Frage
21 kommenden Gebäude am ursprünglichen Ort bisher keinerlei Entgegenkommen signalisiert.

22 Wir sind der Auffassung, dass es für die Stadtgesellschaft und vor allem für die Familien und
23 Hinterbliebenen der Kriegsgefangenen wichtig ist, dass Informieren, Erinnern, Gedenken und
24 Nachempfinden am historischen Ort möglich ist. Daher regen wir an, dass sich unsere
25 Senatsmitglieder für den Erhalt von mindestens einem der Gebäude in Verbindung mit einem
26 modernen Konzept eines Lern- und Gedenkortes, welches an weiteren Stellen auf dem Gelände
27 realisiert werden könnte, einsetzen. Die "Topographie des Terrors" hat bereits Interesse an einem
28 solchen Projekt geäußert. Das Dokumentationszentrum Schöneweide hat mehrmals den
29 unschätzbaren historischen Wert der Funde auf dem Gelände betont – obwohl es sich um das
30 berlinweit größte Kriegsgefangenenlager handelt, steht die Forschung im Südwesten hier noch ganz
31 am Anfang, z. B. haben sich erst kürzlich Bürger*innen gemeldet, die Listen mit Namen von
32 Kriegsgefangenen, die als Arbeitskräfte in lokalen Unternehmen vor Ort arbeiten mussten, auf dem
33 Dachboden ihres Hauses gefunden haben. Hier braucht es Zeit, Sensibilität und wissenschaftliche
34 Expertise für die Aufarbeitung der Geschichte in Steglitz-Zehlendorf!

35 Es darf nicht sein, dass die Gebäude und damit ein Stück weit die Erinnerungskultur im Zuge der
36 Entwicklung des neuen Startquartiers komplett von der Landkarte getilgt werden, nur weil der
37 Investor Druck macht und eventuell weitere Kosten für eine Umplanung entstehen!

38 Erinnern und Gedenken kann gut mit Wohnen und Leben im Kiez verbunden werden, wenn der Wille
39 dazu vorhanden ist. Wir sehen den Investor in der Verantwortung, der Geschichte des Geländes
40 angemessen und würdig Raum zu geben. Als LINKE. in Bezirk, Land, in Legislative und Exekutive
41 werden wir dieses wichtige Ziel nach Kräften unterstützen.